



Keine Erfindung der Schildbürger

Stadt läßt Chance der Straßenverkehrsordnung aus! • Umdenken notwendig!

Die Straßenverkehrsordnung sieht es zwar bereits seit August 1980 vor; und dennoch ist das Verkehrszeichen "Verkehrsberuhigte Bereiche" in Münster und im Stadtteil Hiltrup praktisch unbekannt. Warum ist das so? Um eine Antwort darauf zu finden, muß man wohl einmal darstellen, was mit einer Verkehrsberuhigung erreicht werden soll:

- Hebung der Verkehrssicherheit in einem Wohngebiet, d. h., die Verhinderung von Verkehrsunfällen;
- Flächenhafte Verbesserung der Verkehrsverhältnisse in einem Wohngebiet (und nicht nur an Einzelstellen);
- Verminderung von Lärm und Abgas
- Schaffung von mehr Spielgelegenheiten für Kinder;
- Mehr Bewegungsmöglichkeiten für Fußgänger;

das heißt, die Verhältnisse in dem gesamten Wohnbereich so zu verändern, daß es sich dort besser lebt. So kann ein bedeutender Beitrag zur Hebung der Lebensqualität geleistet werden.

Bisher hat die Stadt Münster (wenn überhaupt) nur halbherzige Maßnahmen an vereinzelt Stellen getroffen, und zwar nur dann, wenn es das zuerst genannte Ziel zu verwirklichen galt (z.B. Max-Winkelmann-Straße -sh.S.4 -). Nun steht es für jeden außer Zweifel, daß die Verhinderung von Verkehrsunfällen ein hohes Ziel ist, das nicht vernachlässigt werden darf. Aber ebenso sicher ist es, daß die übrigen Ziele der Verkehrsberuhigung gleichwertig neben dem ersten zu stehen haben.

Es wird notwendig sein, den Verantwortlichen bei der Stadt Münster eindringlich klarzumachen, daß sie umdenken müssen, daß sie nicht nur die Unfallstatistik für Entscheidungen heranziehen dürfen,

(Fortsetzung Seite 7)

Straßenverkehrsordnung – StVO – § 42

(4 a) Verkehrsberuhigte Bereiche

Zeichen 325



Beginn

Zeichen 326



Ende

eines verkehrsberuhigten Bereichs

Innerhalb dieses Bereichs gilt:

1. Fußgänger dürfen die Straße in ihrer ganzen Breite benutzen; Kinderspiele sind überall erlaubt.
2. Der Fahrzeugverkehr muß Schrittgeschwindigkeit einhalten.
3. Die Fahrzeugführer dürfen die Fußgänger weder gefährden noch behindern; wenn nötig müssen sie warten.
4. Die Fußgänger dürfen den Fahrverkehr nicht unnötig behindern.
5. Das Parken ist außerhalb der dafür gekennzeichneten Flächen unzulässig, ausgenommen zum Ein- oder Aussteigen, zum Be- oder Entladen.



Randbemerkung

Nun zeigen sich die ernsthaften Folgen des Hiltruper Brückenmonstrums: Im Ortskern hat sich verkehrsmäßig nichts verbessert; am Osttor und an der Marktallee ist der Verkehrslärm um bis zu 8 dB A gestiegen, was etwa einer Verdopplung entspricht; und nun tragen sich einige Geschäftsleute und ein Gastwirt mit Aufgabegedanken.

Das Projekt wurde gegen die SPD durchgesetzt. Wir haben die demokratisch getroffene Entscheidung zwar hinzunehmen, werden sie aber weiter als Fehlentscheidung brandmarken.

Nackte Gewalt allerdings, wie der Farbanschlag ge-

Bittere Erkenntnis

gen das Haus des Bezirksvorstehers, wird von uns scharf verurteilt!

Wir halten es aber auch für unredlich, in diesem Zusammenhang mit klarer Zielrichtung von der "unbewältigten Vergangenheit einiger" zu sprechen; so zu tun, als habe es eine breite Übereinstimmung gegeben; oder es sei alternativ nur um "Grün oder Menschenleben" gegangen. Die tatsächliche Alternative war die jetzige überdimensionierte Lösung oder ein Ort und Wald schonendes Bauwerk. Und wer behauptet, die Brücke passe sich "harmonisch in die Landschaft ein", der muß wohl Jalousien vor den Augen haben.

Es läßt uns nicht hämisch triumphieren, daß wir die o.gen. negativen Folgen vorausgesagt haben. Im Gegenteil: Es ist manchmal sehr bitter, recht gehabt zu haben.

Sicherheit der Kinder zu teuer?!

Mehrere Beinahe-Unfälle (erhebliche Gefährdungen) von Kindern des Kindergartens "Am Roggenkamp": Das war der Anlaß für die Bitte der Eltern an die Stadt, die Straße Am Roggenkamp in Höhe des Kindergartens umzugestalten. Kraftfahrzeugführer sollten zum langsameren Fahren gezwungen werden, um die Gefahren für die Kinder zu beseitigen.

Die Stadt lehnte ab. Es handele sich um reinen Anliegerverkehr, die Unfallbilanz sei dort positiv und für die hohen Umbaukosten seien keine Mittel vorhanden.

Hierzu ist anzumerken: Weil es Anliegerverkehr ist (zu einem großen Wohngebiet), ist er auch nicht langsamer; es müssen offenbar erst Unfälle geschehen, bevor dann etwas (zu spät) getan wird; kostenintensive Maßnahmen waren von den Eltern gar nicht gefordert (und auch nicht nötig).

In der abschließenden Bemerkung, daß die Stadt aber bereit sei, private Initiativen beratend und planerisch zu unterstützen, sehen wir allerdings den Beweis, daß es eigentlich nur um Geld ging. Ist die Sicherheit für unsere Kinder zu teuer?



CDU - "Informations" -Fenster in Hilstrup

Uns fielen hierzu nur die Bibel und die Zehn Gebote ein:

"DU SOLLST DEN NAMEN DES HERRN, DEINES GOTTES, NICHT MISSBRAUCHEN; DENN ..." (2. Mose 20)

Zur B67n Brief aus Bonn



Liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger in Hilstrup,

Sie erinnern sich: Vor einem knappen Jahr setzte eine CDU/FDP-Koalition im Verkehrsausschuß des Deutschen Bundestages auf Initiative meines CDU-Kollegen Dr. Jahn durch, daß die Planung einer neuen Bundesstraße B 67 N von Münster nach Ostwestfalen in die erste Dringlichkeitsstufe des Bundesfernstraßenprogramms aufgenommen wurde. Diese Entscheidung hat bei vielen Bürgern Hilstrups Unverständnis und Kritik hervorgerufen.

Mittlerweile ist wieder Bewegung in die Sache gekommen. Noch in diesem Jahr kann der Vorstoß von Dr. Jahn korrigiert werden. Der neue Bundesverkehrsminister Volker Hauff (SPD) will nun endlich Ernst machen mit einer Neuorientierung der Verkehrspolitik. Ihr Erfolg soll künftig nicht mehr in erster Linie an der Kilometerzahl neugebauter Straßen gemessen werden. Das heißt: Ein umfassender Ausbau des Bundesfernstraßennetzes wird nicht fortgesetzt. Verkehrsbedarf soll stattdessen vorrangig durch den Ausbau vorhandener Straßenverbindungen und durch den Bau von Ortsumgehungen gedeckt werden.

Knapper werdende öffentliche Mittel unterstützen dieses Umdenken: Volker Hauff wird das 1980 beschlossene Bundesfernstraßenprogramm kürzen. In die Dringlichkeitsstufe I sollen künftig nur noch etwa die Hälfte der 1980 beschlossenen

Maßnahmen aufgenommen werden, der Rest soll zunächst bis zum Jahre 2000 (Dringlichkeitsstufe I b) fertiggestellt werden.

Ich habe diese Ankündigung zum Anlaß genommen, den Bundesverkehrsminister aufzufordern, die Planung der B 67 N zurückzustufen. Die Mitglieder des Verkehrsausschusses des Bundestages Topmann (SPD) und Merker (FDP) haben in einem Gespräch mit Vertretern der Hilstruper Bürgerinitiative in meinem Bonner Büro die Bereitschaft ihrer Fraktionen erklärt, diesen Vorstoß im Verkehrsausschuß zu unterstützen.

Die Bundesregierung wird nach Anhörung der Bundesländer im September ihren Vorschlag für die Zurückstufung von Straßenbaumaßnahmen vorlegen. Ich bin zuversichtlich, daß auch das Projekt B 67 N zunächst bis zum Jahr 2000 nach hinten verschoben wird.

Damit können die nächsten Jahre in Ruhe dazu genutzt werden, ohne Zeitdruck den Umfang des Verkehrsbedarfs für eine Verbesserung der Straßenverbindung von Münster nach Ostwestfalen nach Fertigstellung der A 43 von Recklinghausen zu prüfen und Konzepte für eine Verbesserung des vorhandenen Straßennetzes vorzuschlagen. Am Ende dieser Diskussion muß die Frage, ob eine B 67 N überhaupt gebaut werden soll, neu entschieden werden. Ich hoffe, daß dabei die Interessen vie-

ler Hilstruper Bürger anders als im letzten Jahr berücksichtigt werden.

Mit freundlichen Grüßen

Wolf-M. Catenhusen

Wolf-Michael Catenhusen
Mitglied des Deutschen Bundestages

Interessante Termine

Der "Verein zur Förderung der Jugendarbeit Hilstrup e.V." plant für den 4.7.1981 eine Jugendfete in der Pausenhalle der Hauptschule Hilstrup. Organisationen stellen sich vor, an Infoständen kann diskutiert und geplaudert werden. Eine Band wird spielen und eine Disco soll es ebenfalls geben.

... für Jugendliche

Die KSJ Jugendgruppe Hilstrup veranstaltet am 13.6.1981, von 15.00 - 03.00 Uhr in der Stadthalle Hilstrup 12 Stunden Marathon-Rock, u.a. mit den Gruppen: "PIPELINE", "DRUGSTORE" und "STREET LIVE". Eintritt DM 7,- (im Vorverkauf DM 6,-)

"HILSTRUP HEUTE UND MORGEN"

Herausgeber:

SPD-Ortsverein Hilstrup
Marktallee 75, Münster

Redaktion: Dr. Michael Crone, Theodor Dopheide, Johannes Kimmann (verantwortlich)

Auflage: 6.500

Stadt widerlegt sich selbst

"Man müsse dann erst einen Wendehammer bauen und dazu sei zunächst die Aufstellung eines Bebauungsplanes notwendig"

Das war das Hauptargument, mit dem die Verwaltung die Bezirksvertretung im Dezember 1979 bewog, einen SPD-Antrag auf Verkehrsberuhigung in der Langestraße vorläufig nicht weiter zu verfolgen. Der SPD-Vorschlag hatte vorgesehen, durch Sperrpfähle an der Einmündung der Langestraße in die Meesenstiege den Durchgangsverkehr aus der Langestraße herauszunehmen.

Das eingangs erwähnte Argument hat sich nun die Verwaltung selbst aus der Hand geschlagen. Sie hat an der Max-Winkelmann-Straße die Sperrmaßnahmen genauso durchgeführt, wie es die SPD seinerzeit für die Langestraße gefordert hatte. Ein Wendehammer wurde nicht gebaut und ist (wie sich jetzt eindeutig zeigt) auch nicht erforderlich.

Der Gesamtbereich Langestraße ist ein reines Wohngebiet, das allerdings einen erheblichen Fehler hat, die langgestreckte Langestraße, die zum Schnellfahren verleitet (obwohl sie nicht dafür geeignet ist) und die zusätzlich noch den Durchgangsverkehr anzieht, der die beiden Ampelkreuzungen Meesenstiege/Amelsbürener Straße und Amelsbürener Straße/Caldeloerweg umgehen will.

Das Gesamtgebiet mit seinen nur drei Zugängen bietet sich aber für eine Verkehrsberuhigung geradezu an. Nach unserer Auffassung müssen die ohne großen Aufwand durchführbaren Maßnahmen eingeleitet werden, um so die Chance zur erheblichen Verbesserung der Wohnverhältnisse im Gesamtkomplex zu nutzen. Darüberhinaus kann aber durch diese Maßnahmen endlich den Eltern die ständige Sorge um ihre sehr häufig durch den Durchgangsverkehr und die zu hohen Geschwindigkeiten gefährdeten Kinder abgenommen werden.

Da es ein einsehbares Argument gegen die Verkehrsberuhigung nicht gibt, werden wir weiter auf Verwirklichung beharren. Unsere Vorstellungen dazu werden wir in Kürze mit den Anwohnern diskutieren.

Schulweg sichern

Max-Winkelmann-Straße/
Am Klosterwald

Geben wir uns keinen Illusionen hin: Die Max-Winkelmann-Straße ist in Höhe der Hansestraße nicht etwa gesperrt worden, weil die Stadt die Absicht gehabt hätte, den Anwohnern zu einer Verbesserung der Wohnverhältnisse zu verhelfen. Der Grund war ausschließlich die Zahl der Unfälle an der Kreuzung Max-Winkelmann-Straße/Leibnizstraße.

Gleichwohl ist diese Sperrung als ein erster Schritt auf dem Wege zu einer grundlegenden Verkehrsberuhigung in dem gesamten Wohnbereich ausdrücklich zu begrüßen. Wie aber schon erste Beobachtungen zeigen, fahren morgens (zur Schulzeit) immer noch sehr viele Kraftfahrer durch die Straßen "Am Klosterwald/Max-Winkelmann-Straße".



Die Sperrung der Max-Winkelmann-Straße: Ein Beweis für die Sperrmöglichkeit an der Langestraße.

Be/Leibnizstraße (oder Hanes-Ketteler-Straße)", um die Ampelkreuzungen Westfalenstraße/Marktallee und Marktallee/Hohe Geest zu umgehen. Neu entstanden ist dadurch aber ein Linksabbiegerverkehr auf der Max-Winkelmann-Straße, und zwar mit allen damit verbundenen Gefahren.

Schon vor der Sperrung der Max-Winkelmann-Straße hatte SPD-Ratsherr Dopheide den Oberstadtdirektor gebeten, diese Straßenzüge nach der Sperrung daraufhin beobachten zu lassen. Sein Vorschlag geht dahin, die Straße "Am Klosterwald" (z.B. im Abschnitt zwischen Zum Rotenberge und Max-Winkelmann-Straße) in

ähnlicher Weise zu sperren, um den gesamten Durchgangsverkehr aus dem Wohngebiet herauszunehmen. Damit könnten zwei Ziele verwirklicht werden, nämlich die Sicherung des Schulweges zum Schulzentrum und die Verbesserung der Lebensverhältnisse im Wohnbereich, dessen Straßen nach Anlage und Ausgestaltung ohnehin nur für den Anliegerverkehr geeignet sind. Für die SPD Hiltrup wird es Ziel sein, diese Anregung zu verwirklichen.

DAS LETZTE

Letzte Ergebnisse;
nach Redaktions-
schluß noch notiert

Anzeige

Ich möchte gerne mitengagierte Mütter mit ca. 2-jährigen Kindern (unser Florian ist 1 3/4) zum regelmäßigen Mutter-Kind-Treffen kennenlernen.

Telefon: 02501 / 8725

- Die Straßen Am Klosterwald/Zum Rotenberge werden entsprechend dem SPD-Vorschlag gesperrt!
- CDU/FDP lehnten den SPD-Antrag, den Kirchplatz nicht zu bebauen und den Ballspielplatz wieder aufzunehmen, ab!
- Die Straße von der Hohen Geest am Kindergarten vorbei wird Verkehrsberuhigt ausgewiesen und die Parkplatzausfahrt überprüft!

Clemenskirchplatz erhalten

* BEBAUUNGSPLÄNE HILTRUP "ORTSMITTE" UND "MITTE-SÜD": WOHN-, VERKEHRS-, *
WIRTSCHAFTS- UND GRÜNPROBLEME; GESTALTUNGS- UND ERHALTUNGSFRAGEN

Statt den Platz vor der Clemenskirche zu bebauen, solle er zu einer parkähnlichen Anlage umgestaltet werden. Abgesehen davon, daß wieder Bäume und Grünflächen im Ortskern vernichtet würden, gehört nach Auffassung der SPD Hiltrup die Clemenskirche zum Bild der Ortsmitte Hiltrup, das mit einer Bebauung des Platzes ausschließlich zum Negativen verändert würde.

Das war die einhellige Meinung auf der jüngsten Mitgliederversammlung der SPD Hiltrup, die sich erneut mit dem Bebauungsplan Hiltrup-Mitte (Viereck Marktallee/Hohe Geest/Friedhofstraße/Westfalenstraße) beschäftigte.

Nur die offensichtlichen Schwierigkeiten, einen geeigneten Standort für die Bücherei zu finden, so SPD-Ratsherr Theodor Dopheide, dürften nicht dazu führen, daß man die Chancen zu einer besseren und schöneren Ausgestaltung der Ortsmitte durch eine Bebauung des Platzes zu nichte mache.

In der engagierten Diskussion wurde auch sehr kritisch aufgenommen, daß ein nach dem Vorentwurf vorgesehener Ballspielplatz hinter dem Jugendheim St. Clemens zugunsten weiterer Wohnbebauung nicht in den jetzigen Entwurf aufgenommen wurde. Die SPD-Mitglieder vertraten die Auffassung, daß gerade in unmittelbarer Nähe zum Jugendheim ein solcher Platz gebraucht werde.

Der vorgesehene Spielbereich um das alte Feuerwehrhaus sei dafür kein Ersatz. Eine später am Kindergarten St. Clemens vorbeiführende Zufahrtsstraße zum Wohngebiet und zum Spielbereich am alten Feuerwehrhaus müsse zur Sicherheit für die Kinder von vornherein als Verkehrsberuhigte Straße ausgewiesen werden, so wie es mit der Patronatsstraße auch vorgesehen sei.

Ein weiteres Problem stelle die Zu- und Abfahrt zum im westlichen Bereich des Plangebietes vorgesehenen öffentlichen Parkplatz dar. Die Ausfahrt liege zu dicht an der Ampelkreuzung Westfalenstraße/Marktallee/Amelsbürener Straße.

Zum erneut ebenfalls diskutierten Bebauungsplanvorentwurf Hiltrup Mitte Süd regte die SPD an, bei der Bebauung des Bereichs um den Bahnhof Hiltrup einer aufgelockerten Bebauung den Vorzug zu geben vor der geplanten Konzentration und Dichte. Es wurde im übrigen angezweifelt, daß für eine Erweiterung des Geschäftszentrums Hiltrup bis zum Bahnhof noch Bedarf bestehe. Allgemein begrüßt wurde die geplante endgültige Verkehrsberuhigung in der alleartigen Max-Winkelmann-Straße. Die Ausweisung von Räumlichkeiten im Bereich zwischen Max-Winkelmann-Straße und Marktallee sei eine Chance für ortskernnahen Wohnungsbau, die man

nutzen müsse, führte Ratsherr Reiner Bannert aus.

Begrüßt wurde die Fortsetzung der Hansestraße von der Marktallee (an Glasurit vorbei) zur Westfalenstraße und in das Gewerbegebiet Hiltrup-West, weil in dieser sogenannten „Südspange“ die einzige Möglichkeit einer durchgreifenden verkehrlichen Entlastung des Ortskerns gesehen wird. Aus diesem Grunde forderte die SPD Hiltrup auch den vordringlichen Bau dieser Straße.

Während die Planung eines öffentlichen Parkplatzes südlich der Marktallee (etwa hinter der Stadtparkasse) Zustimmung fand, wurde die Planung eines weiteren Parkplatzes nördlich der Marktallee (etwa hinter Cafe Klostermann) abgelehnt, weil ein so hoher Bedarf nicht gegeben sei und dieser Platz den noch vorhandenen Grünzug zerstören würde. Möglich sei aber eine bessere Ausnutzung des jetzigen Parkplatzes an der Moränenstraße. Dazu müsse ein direkter Fußweg vom Parkplatz zur Marktallee planerisch vorgesehen werden.

Die Ratsherren und Bezirksvertreter der SPD wurden aufgefordert, in den kommenden Beratungen sich für diese Änderungen des Planentwurfs einzusetzen.



Checkliste für den Urlaub

Hurra, die Urlaubszeit ist wieder da!
Unsere Zeitung wünscht Ihnen gute Reise.
Vergessen Sie aber auch nichts, damit die
Ferientage ungetrübt sind. Dabei hilft diese
Checkliste.

Ihre

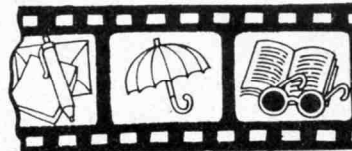
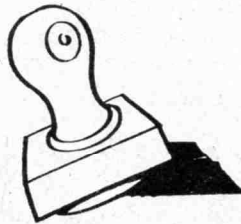
»HILTRUP HEUTE UND MORGEN«

Sechs Wochen vor Reiseantritt

- ☐ Gültigkeit des Personalausweises prüfen
- ☐ Gültigkeit des Passes prüfen
- ☐ Reiseausweis für Kinder (auch Kleinkinder)
- ☐ Visa und Durchreise-Visa beantragen
- ☐ Impfbestimmungen erfragen
- ☐ Tetanus-Schutz ausreichend?

Versicherungen abschließen

- ☐ Reise/Krankenversicherung
- ☐ Reise/Haftpflichtversicherung
- ☐ Reise/Gepäckversicherung

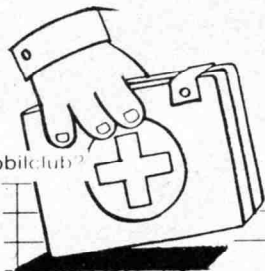


Und das sollte mit ins Reisegepäck

- ☐ Reiseführer, Landkarten, Stadtpläne
- ☐ Sprachführer, Urlaubslektüre
- ☐ Schreibpapier, Briefumschläge, Kugelschreiber
- ☐ Schuhputzzeug
- ☐ Erfrischungstücher
- ☐ Auslandskrankenschein
- ☐ Devisen
- ☐ Schirm, Sonnenschirm
- ☐ Badesachen, Sportausrüstung
- ☐ Batterien, Filme für die Kamera
- ☐ Zwischenstecker für Länder mit 110 V

Für den Autofahrer

- ☐ Autopapiere/Führerschein
- ☐ Internationaler Führerschein erforderlich?
- ☐ Reserveschlüssel
- ☐ Grüne Versicherungskarte
- ☐ Auslandsschutzbrief vom Automobilclub?
- ☐ Autokarten (evtl. Campingführer)
- ☐ Belegkarte/Benzinkanister
- ☐ Abschleppseil/Pannenspray
- ☐ Bordwerkzeug/Wagenheber
- ☐ Warndreieck/Feuerlöscher
- ☐ 4-Wochen Vollkasko-Versicherung abschließen
- ☐ Inspektion vor Reiseantritt



Rechnungen bezahlen

- ☐ Licht/Gas
- ☐ Wasser
- ☐ Telefon
- ☐ Rundfunk und Fernsehen



Speziell für Tierbesitzer

- ☐ Urlaubsquartier besorgen
- ☐ Gehts mit auf die Reise:
- ☐ Impfungen durchführen lassen
- ☐ Impfscheine mitnehmen
- ☐ Transportbehälter besorgen

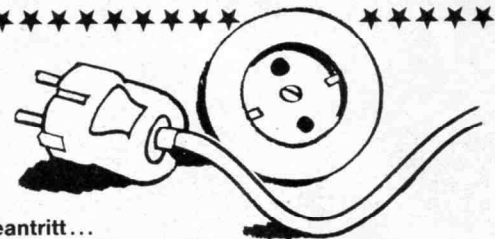
Auch daran sollten Sie denken

- ☐ Regelung für Blumengießen
- ☐ Nachsende-Anschrift an Postamt
- ☐ Aufbewahrungs-Antrag an Postamt
- ☐ Urlaubsadresse an Verwandte und Nachbarn
- ☐ Telefon-Auftragsdienst
- ☐ Zeitungen nach- oder abbestellen
- ☐ Wertsachen ins Bankfach
- ☐ Reiseapotheke
- ☐ Individuelle Arzneimittel



Kurz vor Reiseantritt...

- ☐ Kühlschrank leeren, abtauen, öffnen
- ☐ Elektro-Hauptsicherung ausschalten (nicht, falls Kühltruhe läuft)
- ☐ Alle Stecker aus der Steckdose
- ☐ Heizung abstellen
- ☐ Wasser ablassen, Haupthahn schließen
- ☐ Gashaupthahn schließen
- ☐ Alle Papiere in der Brieftasche?
- ☐ Geld und Eurocheques nicht vergessen
- ☐ Eurocheques-Karte
- ☐ Alle Fenster und Türen schließen
- ☐ Wohnungsschlüssel beim Nachbarn abgeben

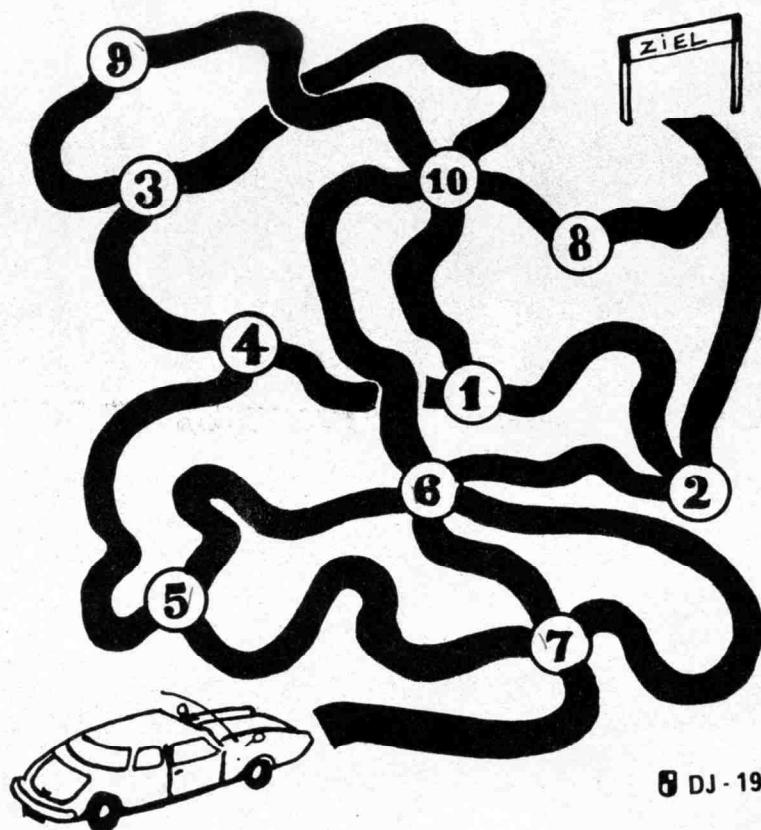


So, das war's. Alles im Griff?

KINDER-ECKE

AUTO – RALLYE

Wie kommt der Fahrer zum Ziel, ohne eine Zahl auszulassen?



DJ - 19

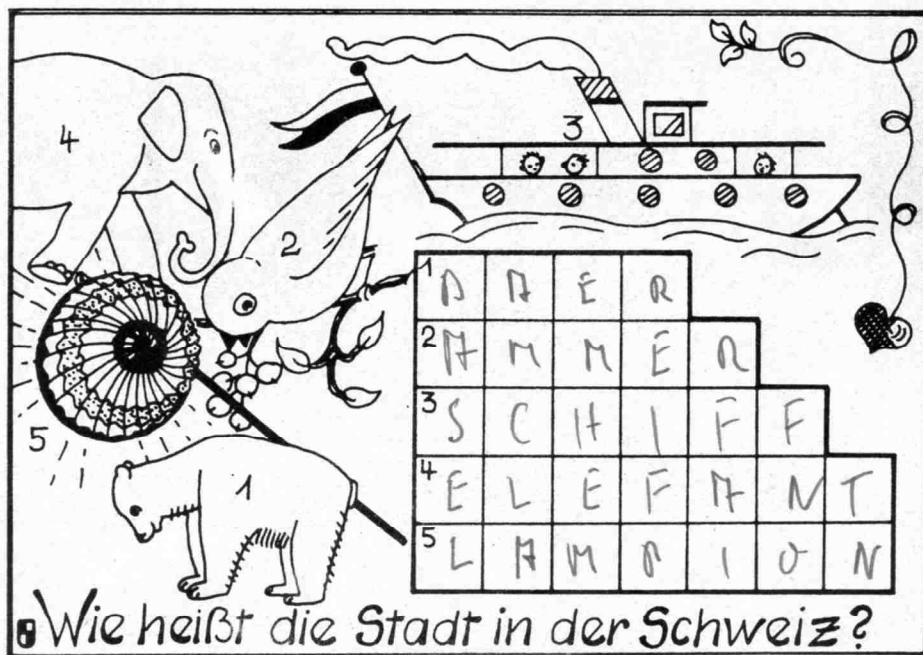
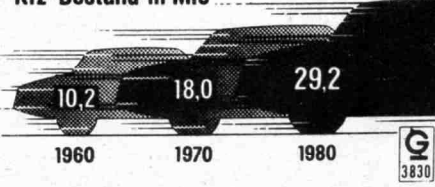
...Schildbürger (Forts. v. S. 1)

sondern daß sie endlich auch die übrigen Ziele zu verwirklichen haben. U.a. mit dem Hinweis auf die angeblich hohen Umbaukosten sind entsprechende Wünsche bislang von der Stadt zurückgewiesen worden. Wer aber den § 42, Abs. 4a StVO genau liest, muß sich fragen, wo diese Kosten eigentlich herkommen sollen. Sind die Kosten für die Schilder und die Kennzeichnung der für das Parken zugelassenen Flächen wirklich so hoch, zu hoch, daß sie im Interesse der Wohnumfeldverbesserung nicht aufgebracht werden können? Dazu können allenfalls die ebenfalls sehr geringen Kosten für eine Absperung kommen, wenn aus dem Wohngebiet Durchgangsverkehr auf eine Hauptverkehrsstraße abgedrängt werden muß. Bei einer solchen Verdrängung muß aber eine leistungsfähige Hauptverkehrsader vorhanden sein.

Daß man eine Verkehrsberuhigung mit aufwendigen Ein- und Umbauten erreichen kann ist sicher richtig. Es ist aber falsch zu behaupten, daß verkehrsberuhigende Maßnahmen in einem Wohngebiet kostenaufwendig sein müssen.

Wir fordern alle Verantwortlichen bei der Stadt Münster auf, sich endlich aus der engen Denkungsweise zu befreien und die Möglichkeiten der Straßenverkehrsordnung zur Hebung der Lebensqualität in Wohngebieten voll auszuschöpfen.

Kfz-Bestand in Mio



Endlich alle Voraussetzungen schaffen

Seit Jahren beschweren sich die Jugendlichen über das unzureichende Freizeitangebot in Hilstrup - zu Recht! Angebote im Bereich der offenen Jugendarbeit sind in unserem Stadtteil kaum vorhanden, nach der Schließung und dem aufgrund eines Brandes notwendigen Abrisses des Jugendheimes in Hilstrup-West hat sich diese schon miese Situation noch weiter verschlechtert.

Die Hiltruper SPD hat sich in den vergangenen Jahren immer wieder mit Nachdruck auf allen Ebenen für eine Verbesserung der Freizeitangebote für Jugendliche eingesetzt. Verwies die Stadtverwaltung in der Vergangenheit immer wieder auf die Arbeit der freien Träger (und begründete damit ihre eigene Untätigkeit), erkannte sie jetzt endlich auch den Ernst der Lage: zum 1. Juli dieses Jahres soll eine "hauptamtliche Fachkraft für die offene Jugendarbeit in Münster-Hiltrup/Amelsbüren" eingesetzt werden.

Gleichzeitig erarbeitete das Jugendamt auch bereits eine Arbeitskonzeption für die Tätigkeit dieses Jugendpflegers. Danach soll dieser, das ist die Hauptaufgabe, ein ergänzendes Angebot für die offene Kinder- und Jugendarbeit bereitstellen.

Wörtlich heißt es dazu in der Konzeption:

- » Konkret bedeutet diese Aufgabenstellung für die Fachkraft,
- die offene Kinder- und

Jugendarbeit mit den freien Trägern unter Einbeziehung der Bereiche Schule, Sport, Kultur, Weiterbildung, soziale Dienste sowie soziale Organisationen, Vereine und Initiativen stadtteilbezogen zu koordinieren,

- in Kooperation mit den o.g. Trägern Freizeitangebote zu entwickeln
- sowie eigene offene Angebote zu initiieren. «

So begrüßenswert die Einstellung einer Fachkraft für die Jugendarbeit auch ist, es darf nicht übersehen werden, daß diese die Arbeit in Hilstrup unter denkbar ungünstigen räumlichen Voraussetzungen antreten wird. Zwar hat die Stadtverwaltung mitgeteilt, daß für den Jugendpfleger Räume angemietet werden sollen, in denen er sein Büro und möglicherweise auch ein

Besprechungszimmer einrichten kann, doch geeignete Räumlichkeiten für die eigentliche Jugendarbeit sind weiterhin nicht in Sicht. So lange aber keine entsprechenden Räume, geschweige denn ein Jugendheim in Sicht sind, muß die Arbeit des Jugendpflegers zwangsläufig darunter leiden. Sinnvolle Jugendarbeit kann langfristig nur dann betrieben werden, wenn die räumlichen Voraussetzungen dafür auch gegeben sind. Deshalb muß es vorrangiges Anliegen aller betroffenen Institutionen sein, in zentraler Lage Hilstrups das für die offene Jugendarbeit in diesem Stadtteil notwendige Raumangebot zu schaffen. Die SPD Hilstrup hat dazu bereits einen konkreten Vorschlag gemacht:

Spätestens 1983 geht das ehemalige Kloster endgültig in den Besitz der Stadt Münster über ...

